



... bei Asthma

ÄRZTLICHE PRA

Dienstag, 11. November 2003 • 55. Jahrgang, Nr. 90

Hausärzte verzweifelt gesucht

In einigen ländlichen Regionen Norddeutschlands droht eine erhebliche Unterversorgung. Und Nachwuchs ist nicht in Sicht. Nur noch sechs Prozent der rund 1 800 niedergelassenen Hausärzte sind unter 40-Jährigen. Das ganze Ausmaß des sich anbahnenden

PRAXISAKTUELL

Insulttherapie ist keine Zeitfrage

Nicht die verstrichene Zeit, sondern der Anteil nekrotischen Gewebes am Versorgungsgebiet des verstopften Gefäßes entscheidet, welche Chancen die Akuttherapie von Hirninsulten hat → 2

PRAXISMEDIZIN

Sporteln mit Kunstgelenk?

Ob Endoprothesen-Träger sporttauglich sind, hängt nicht nur vom Kunstgelenk selbst ab. Welche weitere Faktoren im Für und Wider eine Rolle spielen → 20

PRAXISWIRTSCHAFT

Es kann nur einen geben ...

Ärztegenossenschaften und MEDI Deutschland haben einen „Nichtangriffspakt“ geschlossen. Keiner wildert mehr im Revier des anderen. Wie sich dies auf die Mitglieder auswirkt → 25

DMP ertrinken in P

Zu viel Bürokratie und Zweifel an der Qualität der Programme

BERLIN (sh) – Die Disease-Management-Programme (DMP) drohen in der Papierflut zu ertrinken. Viele Ärzte steigen aus ihren DMP-Verträgen aus, weil sie das endlose Dokumentieren satt haben. Weiteres Problem: Zweifel an der Qualität der Programme.

Harsche Kritik übt Wolfgang Grebe, Vorsitzender des hessischen Internistenverbandes, am DMP für Typ-2-Diabetiker, abgeschlossen zwischen dem hes-

sischen Hausärzteverband und der AOK. Die Standards lägen weit hinter dem zurück, was von Fachgesellschaften entwickelt worden sei. „In 80 Prozent aller

Fälle führt zu schlechteren Ergebnissen. Dies ist ein Grund, um sich von dem DMP zurückzuziehen. Hauptquelle für die Kritik ist die mangelnde Qualität der Programme. Der Aufwand, die Programme zu entwickeln, ist zu hoch. Vor a

Ernährung und Stoffwechsel im Schwerepunkt

